

PRESSE-INFORMATION Mai 2018

22. Philosophicum Lech

„Die Hölle. Kulturen des Unerträglichen.“

19. bis 23. September 2018 in Lech am Arlberg

„Die Hölle, das sind die anderen“, brachte Jean Paul Sartre das Drama der menschlichen Existenz auf den Punkt. Als ausdrucksstarke Universalmetapher steht die Hölle für das Unzumutbare, Unerträgliche in unserem Alltag wie in der Geschichte. Beim Philosophicum Lech 2018 werden das religiöse Konzept und dessen Vorstellungswelten als eine Quelle der Kultur beleuchtet: von Dantes „Inferno“ über Hieronymus Bosch bis zu zeitgenössischen Höllenfahrten. Zudem widmen sich die renommierten Referenten diverser Disziplinen all dem schwer Erträglichen, dem Infernalischen unserer Gegenwart und begeben sich auf die Spur der Struktur sowie Dynamiken solch „höllischer“ Entwicklungen.

„Das Unerträgliche ist weder chaotisch noch anarchisch, es gehorcht Regeln, Ritualen, Zwängen und Wiederholungen. Es handelt sich um Kulturen des Unerträglichen, die von der Hölle in Beziehungen und Familien bis zu den Höllen der Sucht, von den Höllen der Gewalt und der Kriege bis zur Hölle des Cybermobbings und des Hasses in den sozialen Netzwerken, von der Hölle der Naturkatastrophen bis zu den Höllen des Terrors und der politischer Repression reichen“, erklärt dazu **Konrad Paul Liessmann**, wissenschaftlicher Leiter des Philosophicum Lech, in seinem Editorial. Daraus lässt sich bereits die große Bandbreite an Vortragsthemen ableiten, die in bewährter Weise mit dem Publikum diskutiert werden. Eine detaillierte Übersicht mit Informationen zu den Referenten, dem Rahmenprogramm und den ausgeschriebenen Stipendien sowie der **Programmfolder zum Download** bieten sich auf www.philosophicum.com.

Bereits zum 22. Mal lädt das Philosophicum Lech **vom 19. bis 23. September 2018** – heuer unter dem Titel **„Die Hölle. Kulturen des Unerträglichen“** – zum ebenso vielschichtigen wie erfrischend ungezwungenen Gedankenaustausch zwischen profunden Experten diverser Fachgebiete untereinander wie auch mit dem interessierten Publikum. Die wissenschaftlich fundierte Erörterung und Diskussion über Disziplinen hinweg und die daraus resultierende vielfältige Perspektive auf gesellschaftsrelevante Themen zählt zu den Stärken des Symposiums. Als eine der wenigen wirklich transdisziplinären Tagungen im deutschen Sprachraum hat sich das Philosophicum Lech ein ausgezeichnetes internationales Renommee erworben, was sich u. a. im enormen Publikumsinteresse und starken medialen Echo widerspiegelt.

Auch die Wissenschaftler aus dem gesamten deutschsprachigen Raum wissen den besonderen Charakter und die einzigartige Atmosphäre zu schätzen und folgen gerne dem Ruf nach Lech. So werden heuer wieder namhafte Philosophen, Kultur- und Sozialwissenschaftler sowie Vertreter benachbarter Disziplinen ein weites Panorama zur Metaphorik und Ideengeschichte der Hölle sowie zu den „Kulturen des Unerträglichen“ eröffnen und dabei eine Vielzahl an virulenten Problemen aufgreifen.

Die Vortragenden des 22. Philosophicum Lech auf einen Blick:

Zu den renommierten Referenten zählen heuer – in der Reihenfolge der Vorträge: Der ehemalige Professor für Fundamentaltheologie und Grenzfragen zwischen Literatur und Theologie an der Päpstlichen theologischen Fakultät San Bonaventura in Rom, seit seiner Emeritierung an der Seniorenuniversität Luzern unterrichtende **Josef Imbach**, der für seine zahlreichen Buchpublikationen, wie zur christlichen Kunst, bekannt ist. Des Weiteren die Professorin für Islamwissenschaft der Universität Bonn sowie der Evangelisch-Theologischen Fakultät Leuven/Belgien **Christine Schirmacher**. Sie ist Mitglied verschiedener gesellschaftspolitischer Beratungsgremien sowie u. a. auch des Kuratoriums des Deutschen Instituts für Menschenrechte und auf nationaler wie internationaler Ebene an Dialoginitiativen und Diskursen mit muslimischen Theologen beteiligt. Ebenfalls am Freitag referiert der Titularprofessor für Neuere Deutsche Literatur sowie Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Universität Basel **Manfred Koch**, Feuilletonist der NZZ und auch für die FAZ sowie den SWR 2 Kultur tätig. **Es folgt der Vortrag** von **Christian Grüny**, Privatdozent an der Universität Witten/Herdecke mit den Schwerpunkten Ästhetik, Phänomenologie, Philosophie der Leiblichkeit und Kulturphilosophie, u. a. Mitglied des Beirats der Deutschen Gesellschaft für Ästhetik.

Den Samstag eröffnet der Professor für Medienwissenschaft an der Universität Tübingen **Bernhard Pörksen**, scharfzüngiger Kommentator aktueller Debatten, insbesondere zu den Themen Medien und Politik, sowie Verfasser von Bestsellern. Es folgt der Vortrag des auch durch seine Gutachtertätigkeit bekannten Psychiaters, Neurologen und Psychotherapeuten **Reinhard Haller**, Prof. an der Medizinischen Universität Innsbruck sowie der Sigmund-Freud-Universität Wien. Ferner referieren der Ökonom und Politologe **Philipp Lepenies**, Gastprofessor für vergleichende Politikwissenschaft und Direktor des Forschungszentrums für Umweltpolitik an der Freien Universität Berlin, sowie der deutsche Historiker und Gewaltforscher **Jörg Baberowski**, Professor für Geschichte Osteuropas an der Humboldt-Universität zu Berlin sowie Herausgeber

etlicher Fachzeitschriften und Buchreihen.

Die abschließenden Vorträge am Sonntag halten die ebenfalls durch ihre forensischen Gutachten prominente **Adelheid Kastner**, Psychiaterin, Psychotherapeutin und Leiterin der Klinik für Psychiatrie mit forensischem Schwerpunkt am Kepler Universitätsklinikum in Linz, sowie die als Moderatorin der „Sternstunde Philosophie“ im Schweizer Radio und Fernsehen SRF bekannte Journalistin und Philosophin **Barbara Bleisch**, u. a. Dozentin für Ethik in den „Advanced Studies of Applied Ethics“ am Ethik-Zentrum der Universität Zürich und Jury-Mitglied des Tractatus – renommiertes und hoch dotierter Essay-Preis des Philosophicum Lech, dessen feierliche Verleihung mit Dankesrede des Preisträgers am Freitagabend stattfindet.

Attraktives Rahmenprogramm und die Chance auf ein Stipendium

Den Auftakt zum Symposium am Mittwochabend gibt schon traditionell das beliebte Zwiegespräch von Schriftsteller **Michael Köhlmeier**, Ideengeber sowie Mitbegründer des Philosophicum Lech, und **Konrad Paul Liessmann**. Diesmal steht der philosophisch-literarische Vorabend unter dem Titel **„Heulen und Zähneklappern. Geschichten aus der Hölle“**. Am Donnerstagvormittag bietet das hochkarätige Rahmenprogramm drei spannende Veranstaltungen mit begrenzter Teilnehmerzahl: **„HOHE LUFT Philosophieren am Berg“** lädt zu Brunch und Diskussion zwischen dem Chefredakteur **Thomas Vašek** und einem Jury-Mitglied des Tractatus in das Panoramarestaurant am Rüfikopf. Bei **„Heiße Debatten – Philosophieren im Heizwerk Lech mit ‚Die Presse‘“** moderiert Chefredakteur **Rainer Nowak** die Diskussion zwischen Bundesminister **Gernot Blümel** und **Konrad Paul Liessmann** zur Frage **„Wie viel Philosophie braucht die Politik?“**. Eine dritte Option ist die Exkursion zum Kunsthaus Bregenz, mit Rundgang durch die Ausstellung des belgischen Künstlers **David Claerbout** und Diskurs von **Christian Grüny** sowie **Thomas D. Trummer**, Direktor des KUB, über **Zeit und Realität**.

Das **Magna-Impulsforum** unter Schirmherrschaft des Hauptsponsors widmet sich der Frage **„Wie unerträglich ist das Unerträgliche?“**. Unter Leitung des Journalisten **Michael Fleischhacker** debattieren die Nationalratsabgeordnete **Irmgard Griss**, ehemalige Präsidentin des Obersten Gerichtshofes, die leitende Redakteurin des STANDARD und Nahost-Lehrbeauftragte an der Uni Wien sowie Diplomatische Akademie Wien **Gudrun Harrer**, die Philosophin und Künstlerin **Lisz Hirn**, der Sozialexperte und stellvertretender Direktor der Diakonie Österreich **Martin Schenk** sowie **Thomas D. Trummer**. Anschließend erfolgt die offizielle Eröffnung, gefolgt vom Vortrag von **Dieter Althaus**, Vice President Governmental Affairs Magna Europe, **„Denk ich an die Zukunft in der Nacht, dann bin ich um den Schlaf gebracht ...“ (nicht Heinrich Heine)** und dem Eröffnungsreferat von **Konrad Paul Liessmann**, der wieder einen pointierten Abriss zum Jahresthema geben wird.

„Die Presse“ und der Verein Philosophicum Lech vergeben u. a. mit Unterstützung der Hilti Foundation wieder 20 Stipendien, die vorrangig für Studierende (Bachelor, Master und Doktorat) der Philosophie, Kultur-, Gesellschafts- und Naturwissenschaften gedacht sind. Insbesondere auch jungen Menschen, die an der Schnittstelle von Wissenschaft und Öffentlichkeit interessiert sind, soll so die Chance geboten werden, an aktuellen Debatten teilzunehmen, wissenschaftliche und publizistische Kontakte zu knüpfen sowie Anregungen für die eigene wissenschaftliche Arbeit zu erhalten. Neben den üblichen Bewerbungsunterlagen ist ein Essay zum Thema **„Ein Gedanke zur Hölle“** vorzulegen, der das Hauptkriterium für die Stipendienvergabe darstellt. Die gelungensten Essays werden zudem in der Tageszeitung „Die Presse“ publiziert.

Restplätze für Mittwoch Abend verfügbar

Aufgrund der zahlreichen Buchungen für das heurige Philosophicum Lech, das wieder auf enormes Teilnehmerinteresse stößt und im September spannende Vorträge und Diskussionen verspricht, ist die Kapazität des Veranstaltungsraumes bereits erschöpft und es können ab sofort keine neuen Anmeldungen mehr entgegengenommen werden. Einzig für Mittwoch (philosophisch-literarischer Vorabend) sind derzeit noch Plätze frei.